

Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeile für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für vierzehn 60 Pfg. für zweiwöchentlich 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen nur nach vorheriger Vereinbarung.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen nur nach vorheriger Vereinbarung.

No. 150.

Freitag, den 30. März.

Mittwoch, den 30. März.

Freitag, den 30. März.

1898.

Abend-Ausgabe.

Für das 2. Quartal 1898

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten und sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

(Nachdruck verboten.)

Die Kriegschancen Spaniens und Amerikas.

Von H. v. S.

Die Spannung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten besteht fort, wenn auch die Meinung der leitenden Kreise in beiden Ländern dahin geht, daß der Frieden erhalten bleiben wird. Immerhin werden jedoch, wenn auch Spanien seine nach den Anlässen erfindende Torpedobatterien bei den Azoren einstellt, die Küstungen beiderseits fortgesetzt, und namentlich ist die Union bemüht, die hinfühige Blockade, die sie für den Angriff auf Cuba in ihren das Anklammern im Norden umgebenden Landestheilen, besonders Florida, bezieht, durch die den heutigen Anforderungen entsprechende Umgestaltung der Befestigungen und des Hafens der Fortugas-Inseln zu einem Zwischenschritt noch zu verstärken, ihre Küstenverteidigung auszugestalten und ihre Flotte zu vermehren. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die enorme Uebermacht der finanziellen und in gewisser Richtung auch der materiellen Mittel der Vereinigten Staaten für einen eventuellen Krieg, wenn auch noch nicht sofort und im ersten Moment ihr Gewicht äussernd, so doch mit der Zeit sicher zur Geltung gelangen und Spanien zwar nicht auf der Halbinsel selbst, jedoch bei und in Cuba niederwerfen würde, während Spanien nur in die Lage kommen könnte, den Handel der Vereinigten Staaten durch den Kapierkrieg sehr empfindlich zu schädigen und eine Anzahl der nicht oder schwach besetzten Häfen und Küstenstädte der Union zu bombardieren und in schwere Kontribution zu setzen, sowie ferner vielleicht den ersten Angriff der Union auf Cuba zurückzuweisen, daß es jedoch für später ausgeschlossen erscheint, daß Spanien den Vereinigten Staaten durch eine endgültig entsprechende Streitkräfte im eigenen Gebiet das Geseh zu leisten vermag. Man muß sich der gewaltigen Ausbreitung des Gebietes der Union, ihrer enormen Häfenanlagen und ihrer, ungedacht des sehr geringen lebenden Heeres, im See- und Luftkrieg entwickelten großen militärischen Leistungsfähigkeit, sowie der gewaltigen Entfernung, welche sie von Spanien trennt, und namentlich heute ihrer Fähigkeit, eine der spanischen Kreuzer- und Kapierflotte an Zahl weit überlegene auszustellen, erinnern, um zu erkennen, welche unüberwindlichen Schwierigkeiten sich Spanien, selbst nach dem etwaigen Siege der eigenen Flotte über die der Union, bei einem Landriege gegen sie belde, zu den heute wohl auch Niemand in Spanien denkt, entgegenstellen würden. Somit vermöchte der eventuelle Krieg zwischen

beiden Ländern nicht zu einem *guerre à fonds*, sondern nur zu einem solchen um das strittige Objekt, im vorliegenden Falle Cuba, sowie zu einem Kapier- und Küstenverwehrrückzuge zu werden, für welches die Chancen Spaniens bei baldigem Beginn desselben allerdings nicht völlig unglücklich liegen. Die spanische Flotte ist zwar an Schlachtschiffen der der Union keineswegs gewachsen, denn sie zählt deren zu sofortiger Verwendung bereit nur eins, den „*Relago*“ von 9917 Tonnem, 33 Geschützen und 16 Knoten Geschwindigkeit, während das zweite Schlachtschiff, der „*Carlos V.*“, noch in Frankreich in der Armut begriffen ist und die Union über fünf geschicktere Schlachtschiffe von 6315 bis 11,410 Tonnem verfügt. Allerdings besitzt die Flotte der Union nur zwei Panzerkreuzer, jedoch von 8200 und 9271 Tonnem, und die der Spanier neun Panzerkreuzer von 6500 bis 7250 Tonnem, die auch als Panzerkreuzer tauglich sind; allein das Uebergewicht an eigentlichen Schlachtschiffen der Union ist zu bedeutend, um diese Mehrzahl von kleineren Schlachtschiffen oder Panzerkreuzern auszugleichen. Ferner vermögen die sechs amerikanischen *Jefferies*-Monitore von 3990 bis 6060 Tonnem gebotenen Falls in den Geföhren der Anklammern zu werden, und die Anzahl der geschützten Kreuzer beträgt bei der Flotte der Union 13, bei der spanischen nur 5; überdies hat die Union fochden die geschützten Kreuzer „*Amazonas*“ und „*Admiral Alben*“ von Brasilien und den „*25. Mayo*“ von Argentinien gekauft. Die sehr beträchtliche Ueberlegenheit der spanischen Flotte an ungepanzerten Kreuzern von 20 gegenüber nur dreien der Union und an überdies für die Küstenverteidigung bestimmten Kanonenbooten von 70 gegenüber 13 und 13 *Jefferies*-Monitoren der Union vermag daher beim Gegenüberstehen beider Flotten in offener Seefahrt nicht ins Gewicht zu fallen und die eherer nur zu Gunsten des spanischen Kapierkrieges anzusprechen. Dagegen vermöchte die Ueberlegenheit der spanischen Flotte an Torpedobooten von 27 gegenüber nur 8 der Union, wenn die Hochseebote der ersteren nach den Anlässen übergeführt werden, bei der Verteidigung der Häfen Cubas und Portoricos sehr vortheilhaft zur Geltung zu gelangen. In beträchtlichen ist ferner, daß die amerikanische Flotte der im Geschwaderdienst durch entsprechende Manöver seit langer Zeit praktisch gekulten höheren Offiziere völlig entbehrt, da die Flotte der Union eine ganz junge ist und ihre Schlachtschiffe durchschnittlich erst vier bis fünf Jahre in der Hand ihrer Kommandanten sind. Ferner ist die Besatzung der amerikanischen Flotte numerisch unzureichend und besteht größtentheils aus den Reservisten aller übrigen Marine, sie besitzt daher nicht jene nationale patriotische Stimmung, die ein Hauptfundament des Erfolges bildet; auch fehlt es ihr völlig an geschnittenen Meutern, über die die spanische Flotte reichlich verfügt. Immerhin wird in den sachmännischen Kreisen mit Rücksicht auf Anzahl, Tonnengewicht und moderne Gestaltung der Schlachtschiffe der Union die Flotte derselben der spanischen für sehr überlegen erachtet. Allein es scheint nicht völlig ausgeschlossen, daß die bessere Kriegsmarine Schulung der spanischen Geschwader- und Schiffs-Kommandanten und die vom Nationalgefühl getragene besser disziplinirte Besatzung ihrer Schiffe, die im Uebrigen ebenfalls moderne sind, über die Flotte der Union in einem Kampfe auf

offener See, gestützt auf die Häfen Cubas und Portoricos, den Sieg davontragen könnte. Allerdings ist der Verteidigungszustand dieser Häfen, den amerikanischen Reconstruktions-Verträgen zufolge, ein völlig unzureichender; allein höchst wahrscheinlich beziehen sich diese Berichte nur auf die Befestigungswerke, Batterien und Armirung derselben, während sie die Unterfütterung, welche die überlegene spanische Torpedobatterien, sowie die Anlage von Minenperren dieser Verteidigung zu gewähren vermag, nicht in Betracht ziehen dürfen. Was den Kreuzer- und Küstenkrieg betrifft, so liegt ein großer Vortheil für Spanien darin, daß der amerikanische überseeische Handel siebenmal beträchtlicher wie der spanische ist und daher entsprechend empfindlicher von den spanischen Kreuzern getroffen zu werden vermag, sowie, daß, wie erwähnt, ein beträchtlicher Theil der amerikanischen Häfen, durch Batterien und Befestigungen nicht geschützt, der Beschädigung durch die spanischen Kreuzer und Intimidationsnahme ausgesetzt ist, während die Häfen Spaniens im Norden und Westen durch Misse und an deren zugänglichen Stellen durch starke Befestigungen geschützt sind und im Süden ihr Zugang durch die Flottenstation Cadix, sowie die Geföhre Algieras, Taxisas und Genuas sehr erschwert ist. Dagegen ist die strategische Situation der Union bei der Nähe ihres Gebietes an Cuba eine weit vortheilhaftere für die Kriegsführung um die Insel, da die Verbindung derselben mit dem Mutterlande eine außerordentlich weitgedehnte und daher eine empfindliche ist. Selbst die spanische Streitmacht auf Cuba würde, falls die eigene Flotte geschlagen, sich der Union gegenüber bei unterbrochener Verbindung mit der Heimat auf die Dauer nicht halten können und überdies den Kampf mit den Aufständischen von Neuem weiter führen müssen. Wohl vermöchte Spanien den Seehandel der Union durch seine Kreuzer empfindlich zu schädigen und ihre offenen Häfen und Küstenstädte zu bombardieren und zu beschließen, ja selbst unter Umständen in offener Seefahrt die Flotte der Union zu schlagen; allein auf die Dauer würde es selbst den zu improvisierenden Kriegsmitteln der Union in Anbetracht der Massen derselben, die die Union aufzubringen vermag, sowie der eigenen finanziellen Erschöpfung erliegen müssen. Bei der Gesamtschau der Verhältnisse hätte Spanien überdies nur dann Chance für einen vorübergehenden ersten beträchtlichen Erfolg, wenn es, bevor die Union ihre Küstungen beendet, zum Angriff schritte. Daß dies jedoch nicht der Fall sein wird, darauf weist sowohl die nahezu erschöpfte Finanzlage Spaniens, sowie der Umstand hin, daß es bereits in zwei Kriegen engagirt ist und noch über den höchst geschwächten Rest der Monarchie Karls V. verfügt. Für die Union würde durch den Krieg eine beträchtliche Schädigung ihres Handels und ihrer Küstenstädte eintreten können, daß der Gewinn Cubas in keinem Verhältniß zu ihr stehen würde, obgleich nicht zu verkennen ist, daß die Vereinigten Staaten mit dem Besitze Cubas die fortan unbestreitbare Herrschaft im mexikanischen Golf gewonnen würden, ein Ziel, welches nicht nur den Jüngerer-Veren, sondern auch aus anderen Beweggründen den Staatsmännern und Militärs Nord-Amerikas, wie das Kapitan haben noch unlängst ansprach, seit geraumer Zeit vorstehet.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Modebrief.

Paris, 27. März.

..... Sie, liebe Freundin, die Sie in der Residenz-Radi der Mode weilen und gleichsam an dem Jungbrunnen sitzen, aus dem in stets neuer, überraschender Gestaltung die Verkörperung der Begriffe: Eleganz, Chic, guter Geschmack hervorsprudelt, Sie werden uns wohl am besten darüber informieren können, was getragen wird, und nach welchen Hauptprinzipien wir das Toiletten-Touffon unserer lieben Da anzuordnen haben. Dieser Kundung aus einem längst erhaltenen Briefe läßt sich seiner geschickten Schöpfung die Wäberprun, welcher in der annehmend so einfachen Frage: Was wird getragen? enthalten ist. Wie unzufrieden wäre meine Freundin, sowie auch jede auf feinern Geschmack Anspruch erhebbende Dame, wenn ein Modebericht ihr einfach die tausendfältiger Verdringung unterworfenen Schablonen-ergüsse der großen Konfektionsmagazine schildern würde! Denn was Sie wissen möchte, ist — den Worten der Frage wieder — gerade, was nicht allgemein getragen wird, in welcher Richtung eine originelle Phantasie ihre Fingel entfalten darf, ohne doch von den gegenwärtig herrschenden „Hauptprinzipien“ abzuweichen. Um nun diese letzteren heranzufinden, bedient sich die Mode einer der Wissenschaft entlehnten Methode der Verallgemeinerung, die trotz ihres gelehrten Ansehens ziemlich einfach in der Anwendung ist. Man nimmt etliche deneinander recht abweichende Modelle, bildet aus den allen gemeinschaftlichen Merkmalen ein Schema und zählt die nicht übereinstimmenden als Unzulässigkeiten auf. Das so gewonnene Bild bestimmt in seinem ersten Theile die allgemein gültige Regel, im zweiten aber den

Spielraum, der der Phantasie gewährt wird. Als Resultat dieses Verfahrens ergeben sich für die Frühjahrssaison dieses wichtige Umgestaltungen der bisher gültigen Regeln, die ich hervorheben will. Der Rockschnitt hat nach einem kleinen mißglückten Einführungsversuch eine bisher ungeliebte Cyanofärbung gewonnen, die sich in einem Rockumfang von 5 bis 6 Metern äußert. Dies zieht eine vollständige Tendenzänderung nach sich; was es vor Kurzem noch ein Verbrechen, wenn der Rock an einer anderen Stelle als an der Hinterbahn halten darf, so ist heute ein Lecker, bei jedem Schritte in harmonische Bewegung gerathender Haltenswurf des untern Rocktheiles der letzte Ausdruck der Eleganz. Eine weitere Folge dieses Schnittes ist die Trennung des Inneren vom Oberstoff; das letztere wird aus glatter, farbiger Seide und schwarzer geschuitten; um nun doch auch dieses irgendwie zur Geltung kommen zu lassen, werden für das Oberkleid gern à jourstoffe verwendet, und zwar für Besuchs- und Toiletten-Gravanden, für Abendtoiletten ganz durchsichtige, gestifte Gaze — und Seidenmouffelines. Die Strohhütenformen, die so kompakt und zarten hergestellt sind, wird auf der glatt anliegenden Vorderbahn oder in der Mitte der Rücklänge, wo der Rock schmaler wird, ein à jour-Muster angebracht, durch welches der Innerstoff hindurchschimmert. Im umgekehrten Verhältniß zu der Modetheile steht der neue Kermelrock; wie ein Handfahschmiegte sich der Kermel fastenlos um den Arm, und eine elegante Abendtoilette zeigte ihn sogar am Oberarm wie einen Handfahschmiegte abgeschnitten und mittels Bandfleisen an dem Kermelausschnitt befestigt. Die Taillen sind meist anliegend und mit Gazerücken, Stickerei und Ritterbedecktem Taill reich geschmückt. Bekanntlich gewinnt eine Toilette ungemein

durch die Art, wie sie getragen wird, und bessere Repräsentantinnen für seine Toiletten konnte sich der berühmte Pariser Couturier Raquin gar nicht wünschen, als Fräulein Brandes im Théâtre Français und Fräulein Granier im Théâtre Varietés. Die erstere als Catherine im gleichnamigen Lustspiel des modernen französischen Schriftstellers Lavedan feiert ihre Erhebung aus dem obskuren Lehrersande in die Klustre aristokratische Gesellschaft mit folgender Empfangs-toilette aus blaßgelbem Drap doosie: die leicht besetzte Taille ist mit gelbem Taillfron, dem gleichfarbigem Hüfter besät, reich verziert; der untern Theil umfaßt ein zierliches Mieder aus bunter Filzstickerei. Schleifen von rosa Tafetas und Spangon aus rosa Sammet, mit Diamantknöpfen besetzt, vervollständigen den Taillenaufputz. Der Rock hat eine schärpfeartige mit ähnlichem Schleifen- und Spangenschmuck versehene Tunika aus Guipure- Spitzen. Jeanne Granier als Vallette im Stücke „Norvan Jev“ desselben Autors bereichert vorerst das „Savoir vivre“, auf welches die Pariser so stolz sind, durch die Kunst, sich im Bethe ästhetisch zu bewegen; als sie dann, durch die Ankunft des Polizeikommissars gezwungen — immer vor den Augen des Publikums — aus dem Bette steigt, wirft sie ein Peignoir um aus welchem Seidenmouffeline über rosa Seide. Das Oberkleid bildet eine lange Tunika mit gerundeten Vordertheilen, das Dekant ist aus Spitzen. Ein originelles Fiqu aus rosa Seide zielt den oberen Theil des Kleides; es zieht sich um Schultern, Brust, an dem Kermelausschnitt entlang und an der Seitennaht bis zum Hüft, worauf die sehr langen, spitz zulaufenden Seidentheile von beiden Seiten auf der Brust in Falten zusammengekommen und aus Seide mit langen Enden besetzt werden. Je phantastischer die Bekleid-

Deutscher Reichstag.

Die Verhandlung einiger Rechnungsbücher... Die dritte Sitzung des Reichstages... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Preussischer Landtag.

Die Abgeordnetenhaus... Die dritte Sitzung des Preussischen Landtages...

Verhältnisse der Anleihegeschäften... Justizminister Schott... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Deutsches Reich.

Sofort- und Personal-Nachrichten... Der Großherzog von Baden... Die Ernennung des Staatssekretärs...

Ministerielle Anweisung an die Polizeibeamten... Der Minister des Innern, Freiherr v. d. Rehe... Die Anweisung an die Polizeibeamten...

Die Reichstagslandtagswahl... Die Wahl der Reichstagsmitglieder... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Zustand.

Frankreich... In der Nacht zum 29. d. M. hat ein Aufruhr... Rumänien... Aus Lugoj wird gemeldet...

und Interieur-Colletten, desto einfacher sind die aus Tuch... Das Abgeordnetenhaus... Die dritte Sitzung des Reichstages...

in unserer Stadt alljährlich bemerken, wozu sich... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft... Die dritte Sitzung des Reichstages...

umfasst, wie bereits angekündigt, das Straßentheater... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft... Die dritte Sitzung des Reichstages...

Das Wohlthätigkeits-Konzert... Die dritte Sitzung des Reichstages... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Kammermusik... Die dritte Kammermusik-Aufführung... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Verschiedene Mittheilungen... Die dritte Sitzung des Reichstages... Die Verhandlung der Reichsanwaltschaft...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. März. — Gerichtskalen der 30. März 1898. ...

vor 50 Jahren. 30. März. Das in langen Revolutionen ...

Ein vorläufiger Rathschluß für den bürgerlichen ...

Der Gemeinderath berief veranlagte Personen, die ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Die Witterung. Die Witterung ist in dieser Zeit ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Wiesbaden, 30. März. — Der Vorstand des ...

Madrid, 29. März. Die heutige Konferenz des ...

Madrid, 30. März. Nach seiner Rückkehr ...

Berlin, 30. März. Die Vereinigten Staaten ...

London, 30. März. Der Times wird aus ...

Berlin, 30. März. Der Sozial-Anzeiger ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Letzte Nachrichten.

Christiansand, 29. März. Dem ...

London, 30. März. Der Times wird aus ...

Sankt Petersburg, 30. März. ...

Berlin, 30. März. Der Sozial-Anzeiger ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Volkswirtschaftliches.

Goldmarkt. Coursbericht der ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Wien, 30. März. Der Kaiserliche Hof ...

Eisen-Somatose. Kräftigungsmittel für Bleichsuchtige.

Die Vereinigten Staaten und Spanien.

Für 3 1/2 Mark eine grosse, fein bemalte Waschgarnitur,
 5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr
 billig. **Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.** 3788

**Spangenberg'sches
 Conservatorium für Musik,**
 Wilhelmstr. 12 u. Taunusstr. 33,35.
 Freitag, den 1. u. Samstag, den 2. April,
 in der Aula der städtischen Oberrealschule,
 Oranienstrasse 7:
Prüfungen.
 Freitag, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Anfänger-
 u. Mittelklasse (No. 1-25).
 Freitag, Abends 7 1/2 Uhr: Oberklasse (No.
 26-43).
 Samstag, Vormittags 9 1/2 Uhr: Mittel- und
 Oberklasse (No. 44-83).
 Samstag, Nachmittags 2 Uhr: Anfänger- u.
 Mittelklasse (No. 84-127).
 Samstag, Nachmittags 4 Uhr: Mittelklasse
 (No. 128-150).
 Programme, die gratis in allen Musikalien-
 handlungen, sowie in der Anstalt erhältlich
 sind, berechnen zum Eintritt. 4374
 Der Director:
H. Spangenberg, Pianist.

Helles Bier
 der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.
 Außer meinen verschiedenen anderen Sorten empfehle
 obiges als **vorzüglich anerkanntes Bier** in 1/4
 u. 1/2 Flaschen (auch 1/2 Liter) und liefere bei prompter Be-
 dienung jedes Quantum frei ins Haus. 4335
Franz König, Bierhandl.,
7. Serrumühlgasse 7.

Sommerfaat oder Nüssen
 empfiehlt & Fbd. 23 Pf., 10 Fbd. 220 Pf. 3452
Samenhandlung Weir. Schindling,
Eisenbogensgasse 9.

Buccol, das neueste antiseptische
Zahn- und Mundwasser,
 sehr angenehm und erfrischend; **anerkannt vor-
 zügliches Präparat;** & Fla. 1 Mk. allein leicht
 zu haben in der 16345
Drogerie „Sanitas“,
3. Mauritiusstrasse 3.

Hemden-Blousen
 in Seide von Mk. 15.- an
Meyer-Schirg.
Hemden-Blousen
 in * Wolle und engl. Flanell.
Meyer-Schirg.
Hemden-Blousen
 in * Zephir, Batiste, Leinen.
Meyer-Schirg.
 „Kranzplatz“. 4030

Ausverkauf
 sämtlicher farbiger
 Kinder-Strümpfe
 in Wolle, Baumwolle und Fil d'Ecosse
 unter dem Einkaufspreis.
C. A. Feix,
31. Langgasse 31. 2712
 Prima alte Bartseifen per Kumpf 25 Pf.
 „Soll. Dose-Gänge per Stück 5
 Kaiser. Wiegergasse 30.

Ausverkauf
 in
Uhren und Optik.
 Wegen Neuherichtung meines
 Ladens und der dadurch nöthigen
 Räumung desselben verkaufe sämt-
 liche Waaren zu 3999
 bedeutend ermässigten Preisen.
Otto Baumbach,
18. Taunusstrasse 18.
 Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
 An guten Mittags- u. Abendessen können sich noch einige
 Herren beteiligen. Hofenstraße 6, Part.

Conrad Krell, Wiesbaden,
 Taunusstrasse 13, am Kochbrunnen.
 Goldene Medaille. **Telephon No. 510.** **Telephon No. 510.** Wiesbaden 1896.

**Grösstes Special-
 MAGAZIN für HAUS- & KÜCHENGERÄTHE**
 Complete
 Küchen-
 Einrichtungen
 in
 allen Ausführungen
 von den einfachsten
 bis zu den feinsten
 herrschaftlichen
 Küchen
 in nur besten
 Qualitäten bei an-
 erkannt billigsten
 Preisen.
 Versandt nach
 ausserhalb, Fracht
 und Emballage frei
 jeder deutschen
 Bahnstation.
 Kataloge gratis.
Küchenmöbel
 in jedem Styl und Ausführung, von den einfachsten bis zu den feinsten, in eigener
 Werkstätte angefertigt, daher Garantie für tadellose Arbeit. 2359

Tapeten, Linoleum
 in neuen Mustern und grosser Auswahl zu billigsten
 Preisen empfiehlt
Julius Bernstein.
 Muster sofort portofrei. 6. Marktstrasse 6. 2704

Kissenbezüge
 (eigene Anfertigung)
Schwerer Eisäss. Cretonne
 80-80 cm glatt . . . das St. Mk. 1.-
 80-80 „ breite Spitze „ „ 1.35
 80-80 „ eleg. Einsatz „ „ 1.50
 80-80 „ Masch.-Feston „ „ 2.25
Mittelstark Madapolam
 80-80 cm mit Stickeri das St. Mk. 1.75
 80-80 „ „ Einsatz „ „ 1.85
 80-80 „ „ Einsatz „ „ 2.50
 und Stickeri „ „ 3.20
Prima Flachs-Leinen
 80-80 cm glatt . . . das St. Mk. 1.70
 80-80 „ Klappelpitze „ „ 4.50
 80-80 „ breit. Einsatz „ „ 5.-
 80-80 „ handgebogen „ „ 3.50
 mit besten Leinwandknöpfen.
Garantirt gute Arbeit.
 Versandt gegen Nachnahme.
Carl Claes, 3761
 Telephon 450. 3. Bahnhofstrasse 3.

Probiren u. vergleichen Sie, bitte, meines **garantirt
 reinen ital. Rothwein** 4336
Brindisi
 und wird ein Versuch Sie zu einem steten Kunden
 dieses sehr beliebten Weines machen. Per Fl. 75 Pf.,
 bei 12 Fl. 70 Pf., bei 25 Fl. 68 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

Herrschafte-Möbel.
 1 sehr schöne und gute **Wäschränke**, einfache Garnituren,
 Sophas, einzelne Sessel, Klappstühle, 1 3/4th. **Rußbaum-Schrank**,
 Mittelthüre Spiegel u. 8 Schubladen (sehr massiv u. schön),
 1 **Büchereisenschrank**, Kommoden, 1 **Eisen-Schließschrank**, mehrere
Rußbaum-Schließränge, Spiegel u. pol. **Schließränge**, **Berliner**,
Gallerie-Schließränge, **Wasserspindel**, alle Sorten andere Spiegel, sehr
 schöne **Schreib-Kommoden**, **Büch-Kommoden**, **Wass. Tisch**, **Seppeltische**,
 1 **Kassenschrant**.
 1 **compl. Schlafzimmers-Einrichtung**,
 2 schöne Betten, **Rußbaum-Kohlen**, sehr gute **Hoffbaar-Wandregal**,
Wasserspindel, **Wasserspindel**, alles sehr gut, **weiss**, u.
 einzelne Betten zu allen Preisen, große Auswahl in **Indischen**
 Möbeln u. dergl., 1 u. 2th. **Wasserspindel**, **Schließränge**,
Schließränge, große Auswahl in **Zimmerschließrängen**, **Berliner**,
Wasserspindel, alle möglichen **Küchengeräthe**, **Indische Sachen** von ge-
 brauchten Möbeln sind **größtentheils** von **Herrschafte** wegen
Wegzug abgegeben worden und **verkauft** wegen **überfülltem Lager**
 sehr **billig**. **Verkehrung** von **guten** **Küchengeräthen** zu den **allerbilligsten**
 Preisen unter **Garantie**. **Transport** **frei** ins Haus. 4362
J. Fuhr, Goldgasse 12.

**Grosse Auswahl
 in:**
 Aufwäschränke,
 Eisschränke,
 Fliegenschränke,
 Flaschenschränke
 f. 50-300 Flasch.,
 Garderobeständer,
 Eis. Bettstellen,
 Seegras-Matratzen,
 Eis. Waschtische
 m. em. Garnituren,
 Treppenletern,
 Hänge- und Tisch-
 Lampen,
 la Amberg. Emaille-
 Kochgeschirre
 unter Garantie.
 Rein-Nickel-
 Kochgeschirre.

Tapeten, Linoleum
 in neuen Mustern und grosser Auswahl zu billigsten
 Preisen empfiehlt
Julius Bernstein.
 Muster sofort portofrei. 6. Marktstrasse 6. 2704

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 150. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 30. März.

46. Jahrgang. 1898.

Die Schönheit der Natur allein sollte hinreichen, und von der in ihr sich offenbarenden Idee unmittelbar zu überzeugen, und uns für immer vor dem Irthum zu bewahren, als ob jemals ein todter Mechanismus die Natur würde erklären können.

G. v. Hartmann.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Großstädtischer Besuch.

Eine kleinbäuerliche Familien-Geschichte.
Von A. Barina.

Die Baronin war auch nicht gewillt, ihr Zeit zur Ueberlegung und Wäberung zu lassen. Sie war von diesem vortheilhaften Plan so durchdrungen, daß sie sogar einen Theil ihres Nachmittagschlafes opferte, um noch am selben Tage einen bis in die intimsten Einzelheiten ausgearbeiteten Brief an den lieben Neffen zu schreiben und demselben vollständiges Aufschreiben jeder Hilfe anzubringen, wenn er sich nicht den darin gemachten Vorschlägen willfährig gelte.

Der Briefe gewandte denn auch in die Welt hinaus, gelangte in die Hände des theuren Neffen, wurde gelesen, gänzlich bei Seite gelegt und vorläufig feierlich ohne Antwort gelassen, während im Hause des Doktors zwei unruhige Herzen dieselbe aufs Schnelteste erwarteten: Die Baronin, weil ihr der Plan immer besser zusagte je mehr sie den wohlhabenden Zuschnitt im Hause ihrer Gastfreunde, sowie die häusliche Thätigkeit und faule Lebensweise des Neffen beobachtete. Die arme Frau Doktor aber sehnte sich nach einer von Berlin eintreffenden Zusage doppelt, weil sie von dem damit zusammenhängenden Besuch sich für die immer bleicher und stiller werdende Gasse die beste Kur versprach und zugleich hoffte, daß die Gegenwart des Neffen den Rannern der Tante etwas Jügel anferlegen und somit wieder eine annähernd häusliche Behaglichkeit in die Häuslichkeit bringen würde. Denn — wie Fritz das sehr treffend bezeichnete — die liebe Tante wickelte sich immer mehr aus und lebte der zeltweisen und stets sehr gering bemessenen Dosis ihrer Lebenswürdigkeit so fröhliche Portionen Unliebenswürdigkeit und eine solche Fülle von Ansprüchen entgegen, daß ihr Besuch genau das wurde, was der Hausvater gleich davon prophezeit hatte: ein Martyrium für alle Anwesenden.

Am meisten schämte es der Frau Doktor ins Herz, daß ihr Mann nie sagte, sondern mit tabelloser Geduld und Ruhe die Rannern der Frau Baronin ertrag. Freilich entzündete er sich dabei vollständig seiner Schwächezheit, in der er nicht mehr tauchen, nicht mehr pfeifen, am liebsten nicht einmal mehr Patienten empfangen durfte ohne mit Migräneanfällen, spitzen Nebenarten und unfreundlichem Gesicht bedacht zu werden. Manchmal hätte die geplagte Frau sogar willig den ersehnten, adeligen Schwiegerjungen aufgegeben, wenn sie damit nur auch die Cousine los geworden wäre, und mehr wie einmal schon hätte sie sich angilvoll gefragt, was wohl ein Neffe werth sein müßte, den diese Tante protegirte? Aber was war nun zu thun? Sie hatte sich in der eigenen Schlinge gefangen, und wenn sie die Tante mit all ihren Haken doch nun einmal auf dem Hals hatte, so ließ sich dieses Uebel nicht leicht noch tragen im Hinblick auf die Fräulein, die es früher oder später eindringen müßte.

Es war wirklich nicht sehr gemüthlich und frohlich im Hause des Doktors, denn auch Lentas Humor hatte geräubertes Geistes, und ihre frische Glasigkeit erlahmte unter dem schmachvollen Bewußtsein, den Verpflichtungen, die sie dem Vater gegenüber eingegangen war, so ungenügend nachkommen zu können. Der gute Papa sagte zwar kein Wort, aber er sah sie oft so spöttlich und mitleidig an, daß sie aus der Haut fahren hätte mögen und ihr Gehirn angstvoll nach neuen, kleinen Bohlen gemarterte, mit denen sie an der Tante Vergeltung üben konnte für Alles, was diese der geplagten Familie anthat.

Es war auch zu schwer, der Tante beisutommen. An Hund- und Hahn hatte sie sich gewöhnt, täglich Drei und Vier zu verderben war auf die Dauer der Zeit nicht möglich, besonders da die Mutter gegen solche Nachlässigkeiten in der Wirtschaft sehr energisch aufgetreten war. Ihr Zimmer hielt die Tante, wenn sie zum Bade ging und ihre Toilettenmittel dort frei herumliegen ließ, ängstlich verschlossen, und nachdem sie einmal des Nachts im Bett mehrere

Heuschrecken und ein ander Mal Abends in der Dachschüssel einen dicken Frosch gefangen und darüber einen Heidenlärm erhoben hatte, ging sie sogar so weit, es nur offen zu lassen, so lange Karlina dort rein machte, und auch dann eifrig zu kontrollieren, da sie Karlina — und zwar mit Recht — ebenso wenig traute wie den Kindern.

Essen war immer gemeinschaftlich, es ließ sich also der Tante darin auch nichts Böses zufügen, trotzdem sie es gerade beim Essen, an dem sie stets zu mädeln und vergleichen zu tabeln fand, reichlich verdient hätte. Mittagsschlafchen, für das sich ja himmlische Störungen hätten finden lassen, und auch gefangen hatten so lange die Tante es in ihrem Zimmer hielt, war nach einigen bösen Erfahrungen in dieselbe Region verlegt, in der die Eltern sich diese Erholung gönnten, und so saßen Lentas und Fritz bei allem guten Willen mit gebundenen Händen da, weil auch die Nachtruhe der Tante unantastbar wurde durch das derselben ganz nahe gelegene Schlafzimmer der Eltern. Es war für die beiden unternehmenden Seelen eine ganz trostlose Lage, besonders da die Tante diese beiden Jüngsten am meisten mit ihrem Tadel, Zorn und Klagen bei der Mutter bedachte. Sie hatte Lentas wahre Gestalt schnell durchschaut, sehr zu Lentas Erleichterung, denn Heuschrecke schlug wenig in deren Fach und sie war ordentlich getrübt, da sie ihre Lebenswürdigkeit als unnütz ablegen und mit der besten prähistorischen Immunität verkaufen durfte. In diese letzten sie und Fritz nun all ihre Stärke, Fritz noch mit der höchsten Mühe, der Tante wann und wo er konnte, auf die Füße und Knie zu treten. Aber immerhin waren diese Waffen schwach, besonders da die Mutter, trotz der Fehler des Gastes, an den alten Pflichten der Gastfreundschaft tabellos festhielt und es somit zwischen ihr und den beiden verbündeten Nichten keinen lässigen Szenen gab.

Gilte hatte für Lentas Kummer dieserhalb kein Verständnis. Sie bekam ihren Postreiter jetzt, wo die Tante täglich auf einen neuen Ausflug bestand, garnicht mehr zu sehen und zu sprechen, wurde außerdem, im Hinblick auf die neu eröffneten, glänzenden Aussichten von der Mutter schärfer wie je bewacht und ermahnt und vor davon so nebergedrückt, daß sie selbst für die Veränderungen im Hause und die schwindende Gemüthlichkeit derselben gar keine Empfindung hatte.

Nur zuweilen richtete sie an die Schwester die vorwurfsvolle Frage: „Und das ist die von Dir versprochene Besserung der Dinge? Ich möchte wissen, wo und wann sich die gehen wird!“

Das traf Lentas jedes Mal wie ein Messerstück, und sie schüttelte sich dann zu Fritz mit dem bittersten Anruf:

„Fritz, es verdirbt zwar unsere Charaktere, ich weiß es, und ich werde auch noch ganz schön leiden, wenn die Tante nicht bald fortgeht, aber hilf mir! Was können wir nun thun, um sie zu zügeln und ihr den Aufenthalt bei uns zu verleidern?“

Fritz spuckte aus, sein im Bogen, was sein neuester, wertvollster, von einem alten Schiffer geleiteter Sport war, und ihm schon unzulässige Ohrspeisen eingetragen hatte, ohne seinen flammenden Enthusiasmus dafür zu schwächen. Dann suchte er die Kapseln und sagte verächtlich:

„Den Charakter verderben? — Weibergevolk! Das ist doch nichts weiter wie Ill und außerdem Wehrpflicht! Du, Lentas, und er rühte der Schwester vertraulich näher, „ich wüßte wohl etwas, aber ich fürchte, das trägt mir ordentliche Reue ein.“

„Fritz, der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt! Und vielleicht können wir bei gemeinsamer Beratung auch noch eine Entlastung für Dich finden. Sprich nur!“

Fritz pfiff lustig vor sich hin, dann sagte er leise: „Du, ich hab' es gestern probirt, vom Apfelbaum aus kann ich ganz bequem in Lentas Fenster steigen.“

„Humilis! Das uns das nicht eher eingefallen ist! Aber was meinst Du denn, was wir ihr hereinbringen können?“

Der hoffnungsvolle Jüngling lächelte pfiffig. „Hören? Ne, so harmlos sind wir nicht mehr. Diesmal wird etwas herausgeschafft.“

„Herausgeschafft? Ja, was denn, Fritz? Es ist ja Tag über nie etwas darin, und Nacht schliefst sie die Fenster.“

„Tag über nichts darin? Na, und wenn sie ins Bad geht, wo läßt sie dann ihre Hölzer?“

„Fritz, Du bist aber ein Vacker!“

Fritz spuckte wieder aus, diesmal sehr geschmeichelt, welche Stimmung er durch besonders kühnen Bogen ausdrückte.

„Siehst Du, Lentas, ist das nicht ein feiner Gedanke? Freilich,“ fügte er etwas bitter hinzu, „wird es auf mich nicht liegen, und ich lege meine Reue.“

Lentas nickte ernsthaft mit dem Kopfe. „Ja, ja, aber sag' mal, Fritz, Du kannst sie doch nicht ernsthaft stellen, wo und wie willst Du sie ihr wieder zustellen?“

„Garnicht, ich trag' sie ins Wasser. Wer kein Haar mehr hat, der soll kahl durch die Welt gehen, aber sich nicht mit langen Pferdeschwänzen behängen.“

„Nein, Fritz, das geht nicht, schon der Eltern halber nicht, und weißt Du, so ganz unanständig dürfen wir selbst dieser Tante gegenüber nicht sein. Ich hab'! Vielleicht entgeht Du dann auch Deiner Reue, und Lentas Schwere bleibt immer gleich groß. Du hängt die Hölzer an einen der oberen Kette und man kann nachher denken, die Kage hätte sie dahingefleht. Das laß mich nur nachher machen, Du darfst überhaupt nirgends zu finden sein, damit auf Dich kein Verdacht fällt!“

Fritz sah ärgerlich aus: „Na ja, ich hab' es Dir man garnicht sagen sollen. Wenn erst die Weiber dazu kommen, dann wird jede forsche, schöne That zur Halbheit. Na, meinestwegen! Wenn da oben die ganze Nachbarschaft sie bewundert, das wird auch nicht über sein. Schmieds Karl kann sie mit der Mistgabel herunterholen — ha, ha — das wird eine hübsche Scene geben!“

Die gab es nun freilich auch am folgenden Morgen, nachdem die Tante im Feisermantel, mit funkelnden Augen und freisender Stimme das ganze Haus zusammengerufen und mit Schmähreden überschüttet hatte. Lentas genoss das Schauspiel ohne den irenen Bruder und spielte die Unbewusste, Erschreckte mit solcher Naturwahrheit, daß sie ob ihrer Falschheit selbst erschau. Sie war es auch, die nach enblicher Entbedung der Lustig in der Luft schwebenden, gelbten Hölzer den sofort auf Fritz fallenden Verdacht mit dessen schon stundenlang erstickter entkäftigte und auf die Kage hinlenkte. Natürlich glaubte ernsthaft Keiner an diese Thäterin, aber Jeder ergriff begierig die Möglichkeit, um so zu thun als glaubte er daran. Nur die erlöste Tante, die richtig mit Karls Mistgabel vom Baume gelassen Hölzer drohend in der Hand schwebend, blieb dabei, daß diese Schändlichkeit nur von Menschen ausgehen könne, wobei sie Lentas mit zornverfüllten Blicken durchbohrte.

Lentas machte ein impertinentes Gesicht.

„Liebe Tante, Du brauchst mich nicht so anzusehen, ich bin kein Laubfrosch, der am Gezeul emporklettert, außerdem habe ich in der Küche Deinen Thee bereitet, wie Karlina Dir bezeugen kann!“

„Jawohl, Karlina,“ die Tante lachte höhnisch auf, „das streck' Alles unter einer Decke! Na, das muß man sagen, Emilie, Du verstellst Dienstboten und Kinder gleich gut zu erzehlen! Das ist ja, als wenn man in einem Wespennest drin stecht!“

Nun riß aber auch mal Frau Emilies langbewachte Geduld. Ohne des Berliner Kufenthaten und des versprochenen Schwiegerjungen zu gedenken, erwiderte sie heftig:

„Es zwingt Dich ja Keiner, länger mit so hässlich erzogenen Leuten und in einem Wespennest auszuhalten. Es thut mir sehr leid, wenn Dir der Aufenthalt bei uns unangenehm ist, aber Du kannst ihn ganz nach Belieben verkürzen.“

Das lag nun nicht in der Absicht der Baronin. Sie änderte also augenblicklich ihre Taktik, und in die eben noch so zornig geschwungenen Hölzer hineinschlagend, rief sie anklagend:

„Also Du sößt mich aus Deinem Hause, das ist Deine Gastfreundschaft? Der Krumm krümmt sich, wenn er getreten wird, und ich soll mich hier verpflegen und quälen lassen, ohne mit der Wimper zu zucken? Oh, Emilie, wie hast Du mit wach gethan mit der Lieblosigkeit, mit der Du mich aus Deinem Hause sößt, aber ich gehe, ich gehe!“

Lentas war auf dem Gipfel des Entzickens und zitterte nur davor, daß die Mama in überflüssiger Höflichkeit etwas sagen könnte, das der Tante eine Brücke zur Versöhnung schlage. Aber die Frau Doktor sagte eben garnicht gewillt. Sie hatte von der lieben Cousine gerade genug, und wenn gleich sie ziemlich sicher war, daß dieselbe diesmal im Recht und das Attentat von jemand aus dem Hause ausgegangen sei, so empfand sie doch die Unverschämtheit, mit der diese Frau sie vor ihren eigenen Dienstboten geladelt hatte, so sehr, daß sie sich gefühllos gegen Thränen und Anklagen zum Behen wandte.

(Fortsetzung folgt.)



Confirmations-Geschenke.

Grösste Auswahl in
Uhren, Juwelen, Gold-Waaren
empfehlend bei billigen festen Preisen

Robert Overmann, Webergasse 28.

Welche Eltern, deren Töchter jetzt confirmirt werden, fragen

Wenn sie in Sternogr., Buch- und Schreibmaschine ausgeh. sind! Gewissenh. Unterr. in obigen Fächern u. erh. Moritzstraße 51, Bar-

2853
sich nicht, was soll meine Tochter werden? Junge Damen erh. leicht angenehme u. gut bezahlte Stellen.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung über Abhaltung der Control-Veranstaltungen.

Zur Theilnahme an den Frühjahrs-Control-Veranstaltungen werden verlangt:

- Sämmtliche Mannschaften (mit Einschluß der Reserve) der Jägerklasse A der Jahrestlassen 1893 bis 1898.
- Die Mannschaften der Land- und Seewär 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den activen Dienst getreten sind;
- Sämmtliche gelübte und nichtgelübte Ersatz-Reservisten;
- Die zur Disposition der Truppenabtheilungen Verbliebenen und die zur Disposition der Truppenabtheilungen Entlassenen.

Die gelübten Mannschaften, sämmtliche Subalternen und die mit Garafonbierschüssen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahrestlassen zu erscheinen.

Die Controlpflichtigen vom **Stadtreis Wiesbaden** haben zu erscheinen wie folgt:

Zu Wiesbaden
auf dem großen Exercierplatz an der Zehnerstraße, unmittelbar an der Mauer des Artilleriemars:

I. Sämmtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang	Tag	Zeit
Jahrgang 1895 u. 1896	Dienstag	12. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1897 u. 1898	Dienstag	13. April 1898 Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1899 u. 1900	Mittwoch	13. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1901 u. 1902	Mittwoch	13. April 1898 Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1903	Donnerstag	14. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1904	Donnerstag	14. April 1898 Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1895	Freitag	15. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896	Freitag	15. April 1898 Vorm. 11 Uhr.

II. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Cavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker, Arbeits-soldaten u. s. w.) wie folgt:

Jahrgang	Tag	Zeit
Jahrgang 1895	Dienstag	12. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1896	Dienstag	12. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1897	Mittwoch	13. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898	Mittwoch	13. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1899	Donnerstag	14. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1900	Donnerstag	14. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1895	Freitag	15. April 1898 Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1896	Freitag	15. April 1898 Nachm. 3 Uhr.

III. Die Ersatz-Reservisten und zwar:

Jahrgang	Tag	Zeit
Jahrgang 1895	Sonntag	16. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896	Sonntag	16. April 1898 Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1897	Montag	18. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1898	Montag	18. April 1898 Vorm. 11 Uhr.

Auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwabacherstraße:

Jahrgang	Tag	Zeit
Jahrgang 1892	Dienstag	19. April 1898 Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893	Dienstag	19. April 1898 Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1894	Dienstag	19. April 1898 Vorm. 11 Uhr.

Die Controlpflichtigen des Kreis **Wiesbaden-Land** haben zu erscheinen wie folgt:

Zu Wiesbaden im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwabacherstraße 15.

Am Freitag, den 1. April 1898, Vormittags 9 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Haringen, Hirschfeld und Hirschfeld.

Am Freitag, den 1. April 1898, Vormittags 11 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Döbeln.

Am Freitag, den 1. April 1898, Nachmittags 3 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Gengenborn.

Am Samstag, den 2. April 1898, Vormittags 9 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Schöck, Jockst, Kloppe, Weidenbad, Nured, Riedelbad.

Am Samstag, den 2. April 1898, Vormittags 11 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Nambach, Sonnenberg und Wildschütz.

Zu Dieblich a. Rh. auf dem Kasernehof der Infanterie-Kaserne.

Am Samstag, den 2. April 1898, Nachmittags 4 Uhr: Die Mannschaften der Land- und Seewär 1. Aufgebots, sowie der Reserve der Jahrestlassen 1893 bis einschl. 1898 aus Dieblich a. Rh.

Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften der Reserve der Jahrestlassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Truppenabtheilungen Verbliebenen und die zur Disposition der Truppenabtheilungen Entlassenen aus Dieblich a. Rh.

Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 11 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften der Ersatz-Reserve aus Dieblich a. Rh.

Am Montag, den 4. April 1898, Nachmittags 2 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Schierstein.

Zu Döbeln a. Rh. auf dem Schloßhof bei der Katholischen Kirche.

Am Dienstag, den 5. April 1898, Vormittags 10 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Döbeln, Weidenberg und Eddersheim.

Am Dienstag, den 5. April 1898, Nachmittags 3 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Hirschfeld.

Am Mittwoch, den 6. April 1898, Vormittags 10 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Hirschfeld, Walsen, Weidenbad und Walsen.

Am Mittwoch, den 6. April 1898, Nachmittags 2 Uhr: Die sämmtlichen Mannschaften aus Hirschfeld a. Rh.

Auf dem Detail jedes Militär- und Ersatz-Reservisten ist die Jahresklasse des Inhabers anzugeben.

Zugleich wird zur Kenntlichmachung:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern die öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;

2. daß jeder Controlpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Der durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Bedürfnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Zeugnis dem Hauptmeisterei hier beizubringen.

Die Unterschrift des Kreis- und Ortsmeisters beizubringen. Die Unterschrift des Kreis- und Ortsmeisters beizubringen.

Der fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Abwesens ausgestellt ist, macht sich strafbar:

- daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Control-Veranstaltung erscheinen;
 - daß es verboten ist, Erlasse und Erlasse auf den Control-Tag mitzubringen;
 - daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungs-attest) bei sich haben muß;
 - daß bei den Controllen der Landwehr-Infanterie die Hüfte gereinigt werden, also sauber sein müssen.
- Wiesbaden, den 10. März 1898.
- aus von Krosch, Oberlieutenant und Kommandeur.

Vom 1. April d. J. ab werden zwei ältere Frauen zum Kartoffelschälen bezw. zum Knuspern der Äugen aus geschälten Kartoffeln gesucht.

Angebote sind baldigst an das unterzeichnete Bataillon in der neuen Infanterie-Kaserne zu richten. P 262

2. Bataillon Fü. Reg. von Geroldsdorf (Seff.) No. 80.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit erfolgte Zunahme des Verkaufs amerikanischen Schweinefleischs nachstehend die Vorschriften, betreffend den Verkauf von amerik. bezogenen Schweinefleisch, mit dem Bemerken wiederholt veröffentlicht, daß von den Bestimmungen mit Rücksicht auf den 30. Okt. oder mit dem 1. Nov. ab, die Bestimmungen für den Verkauf von Schweinefleisch, den 14. März 1898.

Röhmliche Polizei-Direktion. A. Prinz v. Hattorf.

§ 10 der Disziplin-Verordnung vom 18. Mai 1887 (Zusatz vom 27. April 1890).

Einer gleichen Unterordnung sind das von außerhalb eingeführte Schweinefleisch und die von innerhalb eingeführte Fleisch aus solchem Fleisch vor dem Betriche im Einzelverkauf zu unterwerfen, insofern nicht der Nachweis über bereits stattgehabte amtliche Untersuchung am Ursprungs- oder Verkaufsorte erbracht ist.

Der Nachweis wird als erbracht angesehen:

- durch ein Attest der Polizeibehörde am Ursprungsorte, daß dort die mit amtlicher Untersuchung der geschlachteten Schweine am Trichinen abhandelt (s. § 10) eingeführt ist;
- durch amtliches Attest der Polizeibehörde, daß nachweislich eines amtlich bestellten oder als solcher sich anbietenden Scherhändlers des Abhandlers, daß dort die Fleischwaren auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden seien, oder
- durch ein gleiches amtliches Zeugnis eines hiesigen Trichinen-schälers.

Ausgenommen hiervon sind nur die Specereien, welche sich bei der Beschäftigung als ganz murreich ergeben.

Die außerhalb Deutschlands angefertigten Fleischwaren über die erfolgte Untersuchung ausländischer Scherhändler und Specereien sind nicht geeignet, den vorgenannten Nachweis zu erbringen.

Der bei dem Verkauf von Fleischwaren durch die bezogenen Fleischwaren weder anwesend, noch teilnehmend, noch verkauft werden.

§ 11 a. a. O.

Kaufleute, Händler, welche Schweinefleisch oder Präparate aus solchem zum Verkauf im Einzelhandel, haben nach Vorlage des angelegenen Formulars B ein Fleischwarenabhandlung zu führen und darin den Beginn von Fleischwaren spätestens 24 Stunden nach dem Empfang einzutragen, wobei nach der Vorschrift in § 10 dieser Verordnung eine nachträgliche Untersuchung auf den Verkauf von Fleischwaren nachweislich ist, die sich zu veranlassen. Das Nach ist zwei Jahre lang nach der letzten Eintragung aufzu-behalten. Mit demselben sind die etwaigen Bescheinigungen über die am Ursprungsorte bereits stattgehabte Untersuchung, sowie die Unterschriften der von außerhalb bezogenen Fleischwaren, nachdem sie der Kauf- u. o. des Fleischwarenabhandlung entsprechend mit Zöden versehen worden, zu enthalten.

Bestehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntlich.

Der Magistrat. In Vert.: Sch.

Stadtkassener.

Die Bekher von Kunden im Stadtkassener Wiesbaden werden hiermit schon jetzt davon in Kenntnis gesetzt, daß die Annahme der Forderungen für das Rechnungsjahr 1898/99 bis spätestens 21. April dieses Jahres bei der Stadtkasse im Rathhaus, Zimmer No. 2, zu erfolgen hat und daß mit der Annahme die Zahlung der Forderungen befristet werden kann.

Geldmäßig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Forderungen wieder anzuweisen sind, welche im vorigen Jahre schon verzeichnet waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbeiträge beauftragt sind.

Die Unterfertigung der Annahme wird mit einer Ordnungs-straße bis zu 30 Mark befristet.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung: Sch.

Bekanntmachung.

Der Dampfheil-Überwachungs-Berein mit dem Sitz in Offenbach a. Rh. hat bei seiner letzten Sitzung am 28. März d. J. an das Stadtkassener, W. H. der Kassationsstellen, einzutreten. Dampfheil-Überwachungs-Berein in Frankfurt a. M. Wiesbaden, den 14. März 1898.

Der Stadtkassener für den Stadtkreis Wiesbaden. J. B.: Sch.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. M. im Waldstrichen Wäldchen stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz am 28. d. M. den Steigern zur Abnahme übergeben.

Wiesbaden, den 19. März 1898.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Bekanntmachung.

Das am 21. d. M. in den Waldstrichen Wäldchen und Dammstrichen verlegte Holz wird den Steigern zur Abnahme hier-mit übergeben.

Wiesbaden, den 25. März 1898.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Rechner gesucht.

Bei dem hiesigen Stadtkassener, Abtheilung für Kassationsstellen, werden ein tüchtiger, womöglich im Cassenabrechner Rechner Beschäftigung finden. Anfangsgehalt 120 Mk. monatlich bei vierwöchentlichem Monatslohn.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnis-Schriften, sowie etwaige Probeleistungen sind bis spätestens 3. April d. J. an das Stadtkassener, W. H. der Kassationsstellen, einzutreten.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Der Stadtkassener Director. Winter.

Bekanntmachung.

Die Gelderbetriebs- und Interne, welche für beendete Lieferungen und Reibungen an das Stadtkassener zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen unverzüglich und spätestens bis zum 5. April d. J. einzutreten, da die dringl. Kosten noch im Rechnungsjahr 1897/98 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, 23. März 1898.

Der Stadtkassener Director. Winter.

Aufforderung.
Die Grundbesitzer, welche die Umänderungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 3. April d. J. im Rathhaus, Zimmer No. 58, in den Vormittags-Dienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

Das Feldgericht.

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. März er.,
Vormittags 10 Uhr, werden in dem
Versammlungslokal Dohmeierstraße 1113
dahier:

- 1 Kleider, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 1 Wochstisch, 3 Nachttische, 1 H. Nippstischchen, 1 Divan, 1 Ottomane, 1 Galleriefränkchen, 3 Blumenständer, 3 Bilder, 1 Spiegel, 2 Humpenbrücker, 4 Stühle, 2 dreiarml. Leuchter, 1 Kugel, 3 Teppiche, 25 Tischtücher, 9 Bett-tücher, 20 Handtücher, 124 Servietten, 20 weiße Theeservietten, 45 Koffstisch-bezüge, 4 Blumenbezüge, 6 bunte Tischdecken, 16 Blatt Vorhänge mit Draperie, 5 Stores, 4 weiße Rouleaux, 3 Gardinieren, 1 Steppdecke, 6 Frauenhemden, 28 Schoner, 2 Decken u. Lampenunter-sätze, 1 gef. Lampenschirm, 3 gef. Läufer, 1 Spitzenkleid, 1 braungef. Kleid, 1 schwarz-weiß. Atlasrock, 1 Umhang, 1 Sammet-capoz, 3 Umhangstücher, 3 Schawls, 1 Chemisekleid, 2 Saucieren, 1 Suppenterrine, 2 gef. Glaschüsseln, 2 Schüsseln, 3 gef. Kannen, 6 gef. Compotischalen, 4 H. Platten, 2 Schüsseln, 64 Teller, 6 H. Schüsseln mit Decort, 45 Tassen, 2 Milchtauben, 10 Messerbesteck, 13 Wein-, 7 Likör-, 6 Champagner-, 4 Wasser-gläser, 2 Fruchtschalen, 39 Dessert-, 13 Glaskeller, 1 Vorlege-, 1 Eßlöfel-, 14 Löffel, 1 Wandteller, 1 Würfelautomat, 5 Paar Obringel, 3 Wochen-, 2 gold. Ringe, 2 Oerungläser, 1 gold. Arm-band, 1 Bisttenfortenstühle, 17 versch. Nipp-sachen, 1 Waage n. a. u.
- Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
- Wiesbaden, den 30. März 1898.
- Salm,
Gerichtsvollzieher.

Weinhandlung.

Empfehle zu bevorzugen Reiter- und Confectionen weine selteneren Natur-Weine pro Flasche von 50 Pf. an (ohne Glas), in Gebinden entsprechend billiger. Proben stehen zu Diensten.

4376

II. Schumacher, Grünstraße 20.

25. Pf. Cablin im Ausschnitt 30, 35 u. 40 Pf. J. Schlaab.

Grabenstraße 3, Wäldchenstraße 19,
Seidenplatz 3 u. Mitterstraße 15. 4360

Für die Osterfeiertage

empfehle folgende vorzügliche Weine:

1896er Laubenheimer	per Flasche	per Liter
0.50	0.55	
0.60	0.65	
0.70	0.75	
1.-	1.10	
1.50	1.75	

Sämmtliche Weine sind eigenes Wachstum und wird für Reuehalt und Qualität jede Garantie geleistet.

August Schlink, Wiesbaden.

Weinhandlung und Weinlagerbestzer.
Kollereien Theilstrasse 48 und 90 und in Landheim.
P. P. Verkauft ab Kollere Laubenheim:
25-Lit.-Fässchen 1896er Laubenheimer inclusive Fass für Mk. 20.- 4379

Stroh-Verkauf.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche wird
Wirtshaus zu bedeutend billigerem Preis wieder Verkauft
einer Räume in jedem Quantum abgegeben
Strohballen-Fabrik, 18. Weidstraße 18.

Dr. med. Jungermann

wohnt jetzt
Langgasse 31
(Löwen-Apotheke).

50 - 60,000 Mk.

werden auf 2. Hypothek von einem vermögenden Manne gegen
Bekämpfung von 10 hiesigen Wirtshäusern, in einer größeren
Stadt am Rhein gelegen, gegen 4% Prozent Zinsen auf 7 bis
10 Jahre fest, ohne Unterhandlung gesucht. Die 1. Eintragung,
welche vorläufig nicht geschädigt werden kann, resp. vom Gläubiger
unabhängig ist, beträgt weniger als die Hälfte des Betrages.
Bücher mit allen Umständen vollständig anzugeben. — Einmaliges
Capital kann sofort oder auch beliebig in Laufe dieses Jahres
(auch in Raten) ausgegahlt werden. — Offerten beliebe man unter
Z. E. 110 in Tages-Bericht einzulegen.

Wänden können das Niedermauern gründlich und unent-
geltlich externen Kellernstraße 63, 2. Et. L. 4384

**Juwelen-,
Gold- u. Silber-
waaren-
Versteigerung.
Morgen**

**Donnerstag, den 31. März,
Morgens 10**

und Nachmittags 3 Uhr
anfangend, und nöthigenfalls den folgenden
Tag versteigere ich in meinem Auktionslokale

3. Adolphstraße 3

in ächtem Silber: Service, Tafel-
aufsätze, Körbe, Compotiers, Sauciers,
Potale, Becher, Bestecke, als: Löffel
und Gabeln, dieselben Sachen in
Silber, ferner ächte Ju-
welen und Gold-
waaren aller Art.

Die zum Ausgebot kommenden Sachen,
wovon sehr viele sich zu Feiertags- und

Confirmations-Geschenken

eignen, sind am Tage vor der Auktion —
Mittwoch — Nachm. von 3—5 Uhr
zur Besichtigung bereit gestellt. F 216

Wilh. Klotz,

**Auctionator und Taxator.
Gardinen-Spanner,**



auf den Boden und frei-
stehend, unentbehrlich beim
Waschen der Gardinen.
Grosse Ersparnisse. Die
Gardinen werden wie neu.
Zur Ansicht steht stets
einer ausgestellt. 2308

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13.

Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Brillen

und Pincenez mit Prima-Gläsern

Mark 2.50,

sowie sämtliche optische Waaren zu
billigsten Preisen. 4184

R. Petitpierre,

academisch gebildeter Fachmann,

Optisches Institut 1. Ranges,

Wiesbaden, Häfnergasse 5,

zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8,

empfehlen in grossartiger Auswahl

zu sehr billigen Preisen:

Kleiderstoffe,

reine Wolle, doppeltbreit, Meter **45, 75, 95** bis Mk. **3.—**

Kleiderstoffe,

Halbwolle, Wolle und Halbseide, für Blousen und Kleider, alle existirenden
Neuheiten, Meter **40, 70, 85** bis Mk. **2.60.**

Unterröcke

in Grauleinen Stück von Mk. **1.50** an, in Mohair und Moirée
Stück **8, 6, 5, 4, 3** bis Mk. **2.50.**

Unterröcke

in Seide und Halbseide Stück **20, 16, 12** bis Mk. **5.—**

Morgenröcke

in Baumwollflanell und Waschtsoffen Stück **8, 6, 5** bis Mk. **3.50.**

Damen-Sonnenschirme

in Seide und Halbseide Stück **10, 8, 6, 4.50** bis Mk. **2.—**

Damen-Hemden

aus Elsässer Hemdentuch mit Handfeston, Trimming und Stickerei
Stück **2, 1.50, 1.25** bis **90 Pf.**

Damen-Beinkleider

aus Renforcé mit Stickerei von **1** Mk. an.

Gelegenheitskauf.

Ausgebogte fertige Kopfkissen Stück **80 Pf.**

Gelegenheitskauf.

Grosse bunte Jacquard-Bettdecken Stück Mk. **2.25.**

Gelegenheitskauf.

Satin Augusta für Bettbezüge, 130 Ctm. breit, Meter **65 Pf.**

Gelegenheitskauf.

Wisse Bettlamaste, 130 Ctm. breit, Meter **65 Pf.**

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 150. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 30. März.

46. Jahrgang. 1898.

Zur Feier des 83. Geburtstages
Seiner Durchlaucht des

Fürsten von Bismarck

findet Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im grossen Saale der hiesigen Casino-Gesellschaft ein Festessen statt (trockenes Gedeck und Beitrag für die Musik 3,50 Mk.), zu welchem höflich einladet

Der Fest-Ausschuss:

C. Acker, Bartling, Stadtrath, Dr. Hardtmuth, Amtsrichter, Dr. Kaiser, Director der Ober- Realschule, Kuntel, Regierungsrath, Dr. Pröbsting, Rintelen, Major a. D. F 410

Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule für Frauen u. Töchter, Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

Aut. Protekt. J. M. d. Kaiserin Friedrich. Wiesbaden, Adelheidsstrasse 3.

Beginn des Sommersemesters Donnerstag, 14. April.

- I. Kurse für einf. und feine Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezajfäden, Schneidern, Puz, Kochen und Plätten zc.
 - II. Kunstfärberei in allen Techniken, alle kunstgewerblichen Fächer.
 - III. Zeichnen, Malen nach der Natur und nach Vorlagen auf Holz, Seide, Porzellan zc.
 - IV. Ausbildung zur Handarbeit, Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrcien.
 - V. Fortbildungskurse für die aus der Schule entlassenen jungen Mädchen, in Sprachen und allen Healten.
 - VI. Kurse für Buchführung zc.
- Näheres durch Prospeete. Anmeldungen jederzeit bei der Vorsteherin 3248
Hl. Bieder.

Für Confirmanden

empfehle

Schuhe u. Stiefel

in größter Auswahl und bester Arbeit zu den billigsten Preisen.

Alle anderen Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder in braunem und schwarzem Leder, nur wirklich gediegene Waare, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche ausnahmsweise billig. 2677

Joseph Fiedler

9. Mauritiusstraße 9.

Photographisches Atelier

Museumstr. 1. A. Bark, Telefon 484.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen.
Billige Preise.

Möbelpolitur für Hausfrauen.

Mühlenberg's geistl. gelb. Möbelpolitur zum Selbstgebrauch, von vielen tüchtl. Höfen und Großindustriellen sehr empfohlen, zu haben in den Drogerien von Oscar Siebert, Tannusstraße 59, Otto Siebert, Fritz Bernstein, Willy Gräfe, A. Berling, Wilh. Schild.

Ja's Hennessy & Co. Cognac

1890er 1/4 Flasche = Mk. 4.—
1887er 1/4 " " = 4.50
1878er 1/4 " " = 5.50

Wilh. Hehr. Birek,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Telephon 216. 1995

Wegen Geschäfts-Verlegung nach Welltrasse 5. Räumungs-Ausverkauf.

Empfohle jetzt zu möglichst billigsten Preisen: 2876
Elegante Neuheit mit steifem Rand von Mk. 4.— an.
Fines of Wales in guter Qualität von Mk. 2.50 an.
Confirmanden-Büße in neuesten Formen v. Mk. 1.50 an.
Cylinder- und Mechanikbüße, sowie Regenschirme ganz besonders billig und bietet um geneigte Beachtung.
Franz Jeschke, Hutmacher, 62. Kirchgasse 62.

Cognac,

Deutscher, garantiert frei von Essenzen und äth. Oelen, von grossem Wohlgeschmack u. sehr zuträglich,
per Flasche Mk. 1.75.
" " " " 2.—
" " " " 2.20.
Marke Traubenblatt " " 2.50.

Französ. Original-Cognac.

Marke " " " " per Flasche Mk. 3.—
" " " " " " 3.50.
" " " " " " 4.—
Gold-Etiq. " " 4.50.

Aechten Hennessy & de Laage, 6.—, sowie höher, empfiehlt

Friedr. Marburg,

Weingrosshandlung.

Telephon No. 425. Neugasse 1. 434

Pr. Braunsch. Salzbohnen p. Pfd. 25

(bei 10 Pfd. p. Pfd. 20 Pfd.) empfiehlt
Kirchgasse 52. J. C. Keiper. Kirchgasse 52.

!! Wer guten u. doch billigen Kaffee trinken will!!

- Art. 1.— probire meine neueste Mischung v. Pfd. 1 BRT.
0.00. Billigere Sorten 60, 75, 80 und 90 Pfd.
2.—. Feinste Qualitäten 2.—, 1.80, 1.60, 1.40 u. 1.20.
0.25. Würfelkaffee, unges. Abfahlander 24 Pfd.
0.04. Braunschweiger Gaborie 5 Pfd. 18 Pfd. 4683

J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19 u. Sedanplatz 3. 4268

Ein guten Privat-Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. Gr. Burgstraße 17, 3.

Photographisches Atelier

Julius Scharmann

3. Webergasse 3,

empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten von Aufnahmen in künstlerischer Ausführung.
Confirmanden-Aufnahmen sowohl auf matten, wie glänzendem Papier bei billigster Berechnung.

Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 4145

Hochachtungsvoll

Julius Scharmann.

Vino Vermouth di Torino.

Abсолютe Reinheit garantiert. Besonders angenehm bei kühleren Frühstunden u. Zeltentwürfen. Guter bei kaltezeiten Wein Norditaliens. Durch direkten Export, unter Vermittelung feinsten Zwischenhändlers, bin ich in der Lage, diesen allseitig lobt in Deutschland bis zu doppelt hohen Preisen bezahlten Wein, fast ebenso billig den Consumenten zu liefern, wie derselbe in Italien zum Verkauf gelangt, indem Roll und billige Wasserfracht den Wein bis hier nur um etwa 22 Pf. pro Flöche verteuert.

einzelne Flasche à Mk. 1.25 excl. Gt.

Bei Mehrabnahme, sowie fortweise entsprechend billiger.

Andere Südwine, sowie Rhein- und Moselweine zu Engros-Preisen.

Lebensmittel- u. Weinconsum-Geschäft
der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden.
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Polierstraße. Telephon 414.

Bitte probiren und vergleichen Sie meine vorzüglichsten feinsten gebrannten Kaffees pro Pfd. 2 Pf. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.
F. A. Deustbach, Strindstraße 87. 3035

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgasse 36.
empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber Juwelen, Zahngehäusen. 392

Neuheiten für Blousen in Tennis-Flanell, Foulard, Zephir etc.

empfiehlt 3765

Karl Perrot, Elsässer Zeugladen,
Kleine Burgstrasse 1.

500 Herren-Hosen,

darunter die feinsten Kammgarn-, Cheviot- und Bocklein-Hosen, verkaufe, so lange Vorrath reicht, zur Hälfte des realen Werthes.

Jede Hose ohne Ausnahme nur 5.80 Mark.

Keine zurückgesetzte verlegene Waare, sondern fehlerfreie moderne Hosen. 2833

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.

Kirchgasse 21.

Telephon 247.



Kirchgasse 21.

Telephon 247.

C. Gaertner.

Fahrräder!

Fahrräder!

nur 1898er neue Modelle erstclassiger Fabrikate.

Lehrbahn unter bewährter Leitung eines bekannten renommirten Lehrers.

Constante Preisbedingungen. — Reparaturwerkstätte.

Achtung!

Achtung!

Ich bin bestrebt, wirklich hervorragende, nur erprobte, gute Maschinen für Geschäfts- und Sportzwecke unter Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf zu bringen. 4833

G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7,

empfehlen sein neues, reichhaltiges Lager in **Confirmations-Geschenken**, bestehend in Schmucksachen jeder Art. Durch geringe Geschäftskosten zu den denkbar billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung. Billigste Reparatur-Werkstätte.

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftslokal: Louisenstraße 17
(neben der Reichsbank).

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meißel, Kuch- u. Kohlen, Roblen, Steinrohren, Braunerohren und Gies-Driftel, Kohle, Anzündholz.

Rheinwein-Sect,

vorzüglich in Qualität, garantiert reitfähig.
pro Flasche mit Glas Mk. 1.45, pro halbe Flasche 88 Pf.
Bei Abnahme von 12 Flaschen und mehr entsprechend billiger.
A. G. Italienischer Naturschaumwein, pro Fl. Mk. 1.85 incl. G.
Medizinischer Naturwein p. Fl. Mk. 1.35, p. 1/2 Fl. 75 Pf., incl. G.
Farrago Santos Muscat p. Fl. exel. Mk. 0.75 b. 13 Fl. u. m.
Tarragona Portwein 0.95 „ 13 „ „ „
Rheinwein à 17. 40 Pf., Moscatwein à Fl. 45 Pf. wie vor.
Lebensmittel- u. Wein-Consumgeschäft
der Firma C. F. W. Schwante,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Platzstr. Telefon 414.

Ein Posten solider

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots

wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Schmitt,

Ecke Rhein- u. Wilhelmstrasse.

Oelfarben

und

Fussbodenlacke,

nach trocknend und haltbar, in allen Nuancen, zum Anstrich fertig; sowie Leinölarbeits, Siccatif, Terpentinöl, Pinsel empfiehlt

Fr. Rompel,

Neugasse, Ecke Mauergasse (Zauberflöte).

Gummi-Artikel.

Pariser General-Depot für Herren und Damen, Billigste Preise.

Paul Wielisch, Kirchgasse 23.



Gelegenheitskauf!

Circa 600 Knaben-Anzüge (Alter 3-12 Jahre), darunter die elegantesten Modelle, verkaufe ich

weit unter Preis.

Bernhard Fuchs,

21. Marktstrasse 21. Ecke der Metzgergasse.

Wachstuche,

Bedertuche, Gummistuche, Tischdecken, Unterlagen für Böhnerinnen u. Arante empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Rassel Nachf.,

A. Beck, Goldgasse 13.

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehle ich alle hierzu nöthigen Putzmaterialien. Stets Neuheiten und verbesserte Systeme.

Spezial-Magazin für Holz- u. Bürstenwaren.
Gottfr. Broel, Gendebogengasse 4.

Wo? kauft man gut und billig.

Preise im Schaufenster.

Im Malzer Schuh-Bazar, Goldgasse 17.

Porzellanöfen

in allen Farben, Größen und Einlagen, sowie die so beliebten

transportablen Öfen

mit und ohne Dauerbrand, sowie Wandplatten in verschiedenen Farben und Dessins sind stets vorräthig bei

C. Ehnes,

Frankestr. 17/20.

Reparaturen schnell und billig. 4238

Die Wagenfabrik

J. Beisswenger, Wiesbaden, Moritzstr. 64.

empfehlen sich zum Bezuge von Wagen jeder Art in solider, feiner und geschmackvoller Ausführung bei billigst gestellten Preisen. 3481

Gebrauchte Wagen stets vorräthig.

Ventilations-Vorrichtung für bewohnte Räume.

Deutsches Reichspatent, patentirt in fast allen europäischen Staaten. Sicher wirkende Einrichtung zur Beschöpfung und Erhaltung einer stets frischen und reinen Zimmerluft.

Ohne Zugluft.

Beste Anstöße von Behörden, Ärzten, Schachmeisteren und Privaten. Anzählungen an ihrem Hüften.

Beschreibungen werden entgegenkommen. Dohheimstr. 24. Bau-Büreau. Anträge beliebig. 3550

Hühneraugen

entfernt schmerzlos u. gefahrlos los J. Mühl, opt. Heilgasse, Heroldstr. 5. Allseitige Anerkennungen! 1329

Ausbildung v. Kinderpflegerinnen.

(Fröbel'sche Bonnen.)
Halbjähriger Kursus. Beginn desselben Montag, 18. April. Schulgeld für den ganzen Kursus 24 Mk., 6 Mk. Materialgeld. Unterrichtslohn: Deutsch, Erziehungslehre, Gesundheitspflege, Lehre der Fröbel'schen Spiele u. Beschäftigungen, weibliche Handarbeiten. Anmeldungen Jahrestage 24, P. 8083

Fröbel'scher Kindergarten,

Jahrestage 24, P. Beginn des neuen Quartals Dienstag, den 12. April. Anmeldungen nimmt entgegen 8034

Die Leiterin: G. Birkenstock.
Das Curatorium: Herr Dr. med. Ernst Bickel; Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Spamer; Herr Louis Wintermeyer; Herr Director Zittelmann; Fr. Hüster; Frau Ingenieur Tegetmeyer; Fr. Gertraud Weber.

Ein Führerhand und ein Kinderwagen billig zu verkaufen Webergasse 3, 2 r. 3754

Schönes Herrschaftshaus

in hübscher Stadt des Rheingau, mit 8 großen Zimmern, Nebenzimmer, Küche und allem Zubehör, großem Garten, Belvedere für 25 Stue Wein, ist für 1000 Mk. pro Jahr zu vermieten oder auch billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter N. N. 3233 postlagernd Wiesbaden. 4002

In meinem Geschäft ist zu Diensten die

Lehrlingsstelle

unter günstigen Bedingungen zu belegen. Bewerbung erbitte baldigst. 3874

Heinrich Heuss, Buchhandlung.

Bitte. In einem beschriebenen Tische wohnt eine mit fünf unermöglichen Kindern. Es fehlt nicht nur an den nöthigen Nahrungsmitteln, sondern auch Schuhe, Kleider und Wäsche mangelt. Des Arztes Rath soll zu Ehren d. J. konfirmirt werden, aber woher das Nöthige nehmen? Die Frau ist durch Anstrengungen und Gabelarbeiten fränlich und kann deshalb nichts verdienen, wenn sie aber arbeiten möchte, dann ist Niemand bei den Kindern. — Wer sich der bedauernswürdigen Familie annahmen und eine Gabe zur Unterstützung der Noth spenden will, kann dies im „Tagblatt-Verlag“, Langgasse 27 in Wiesbaden, thun.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Sommer 1898.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der mehr als 15,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren

angenehm werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl. Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter Vorzugssseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe » »	» 11.—
» drittel » »	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigegebenen Räume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von	
Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 „

Wir erbiten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).